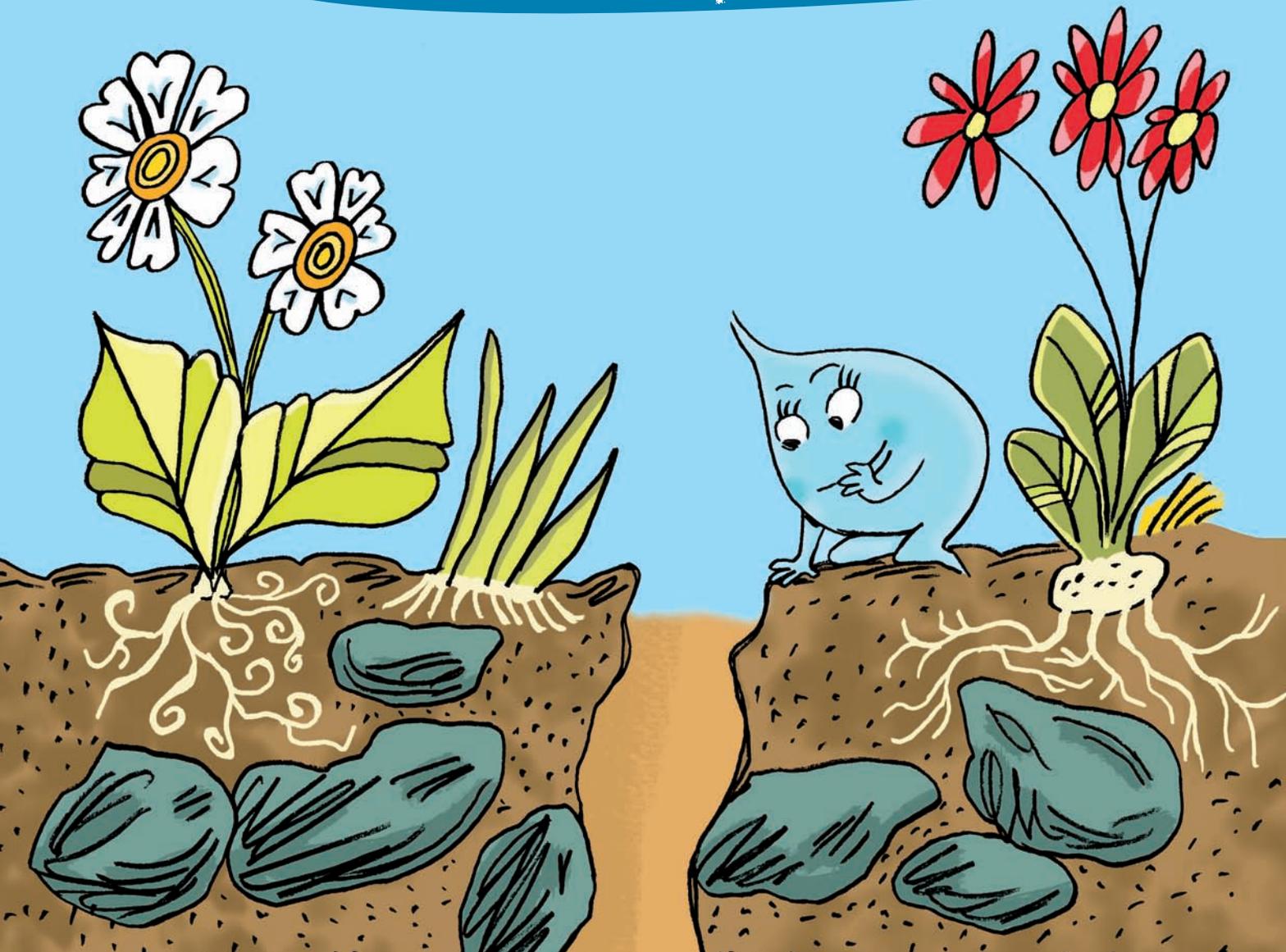
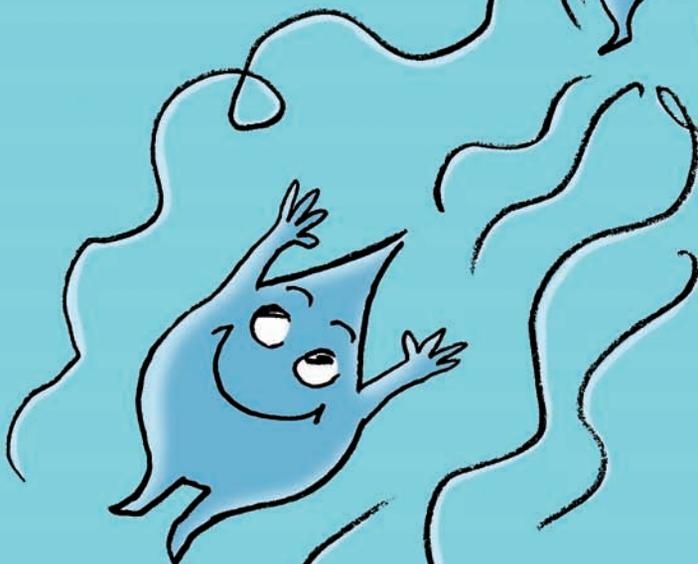
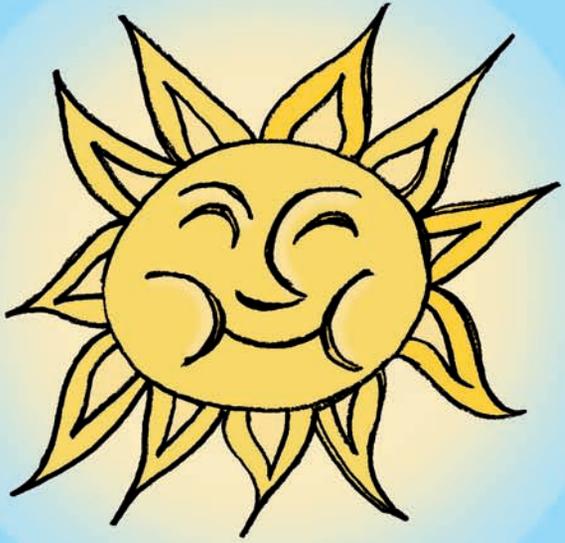


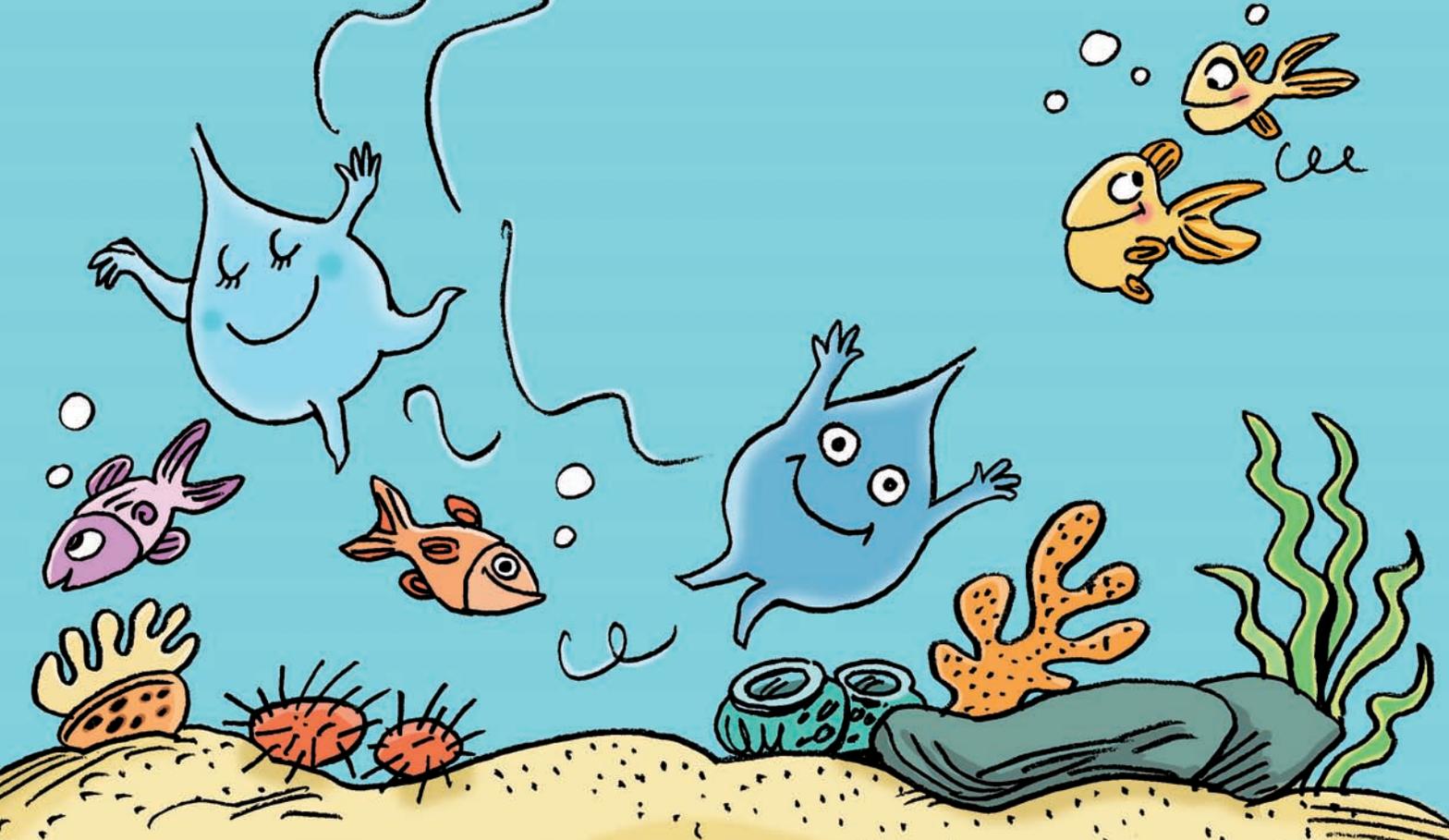
# Das vorwitzige Wassertröpfchen





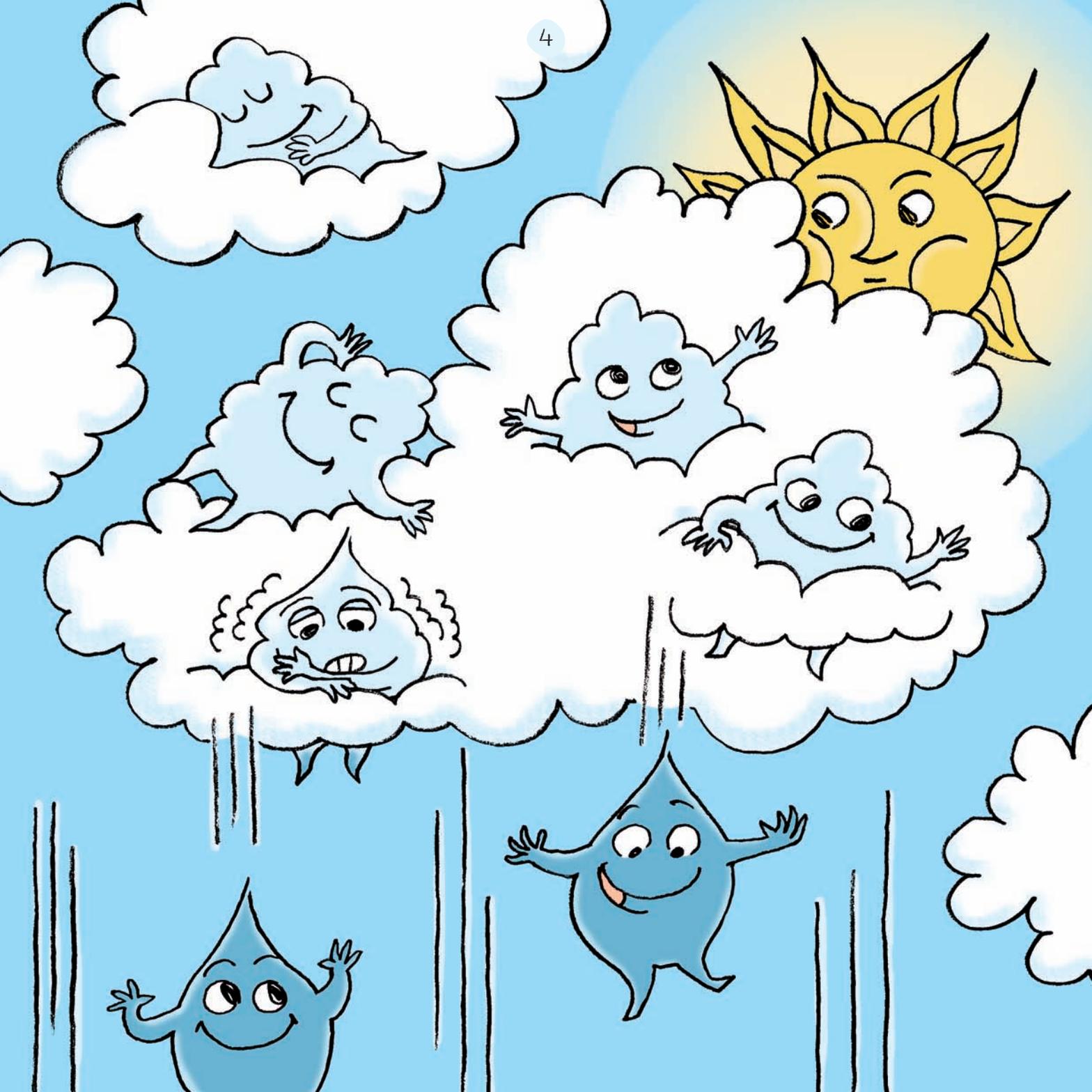
Das vorwitzige  
Wassertröpfchen

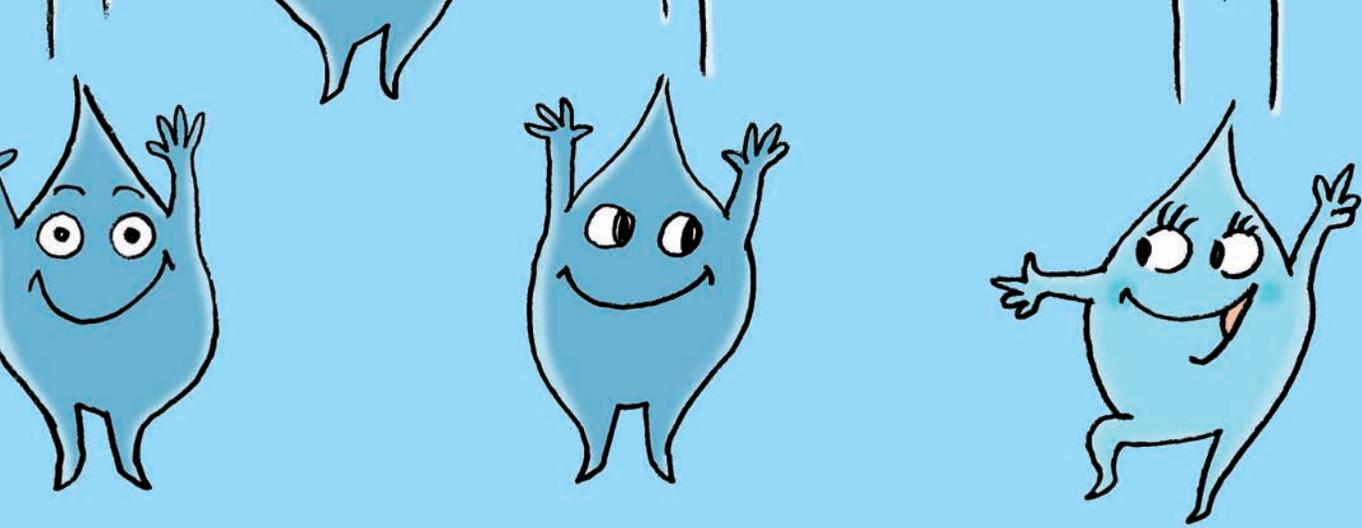




Es war einmal ein winziges Wassertröpfchen, das sich liebend gerne im Ozean tummelte. Eines Tages sah es die Sonne besonders hell glitzern und fühlte sich magisch von ihr angezogen. Dem Wassertröpfchen war ein wenig mulmig zumute, doch konnte es nicht widerstehen. An der Oberfläche des Wassers angekommen, verwandelte es sich in Dampf und flog davon. Welch unbeschreibliches Gefühl! Das Wassertröpfchen war so leicht, dass es durch die Luft wehte.





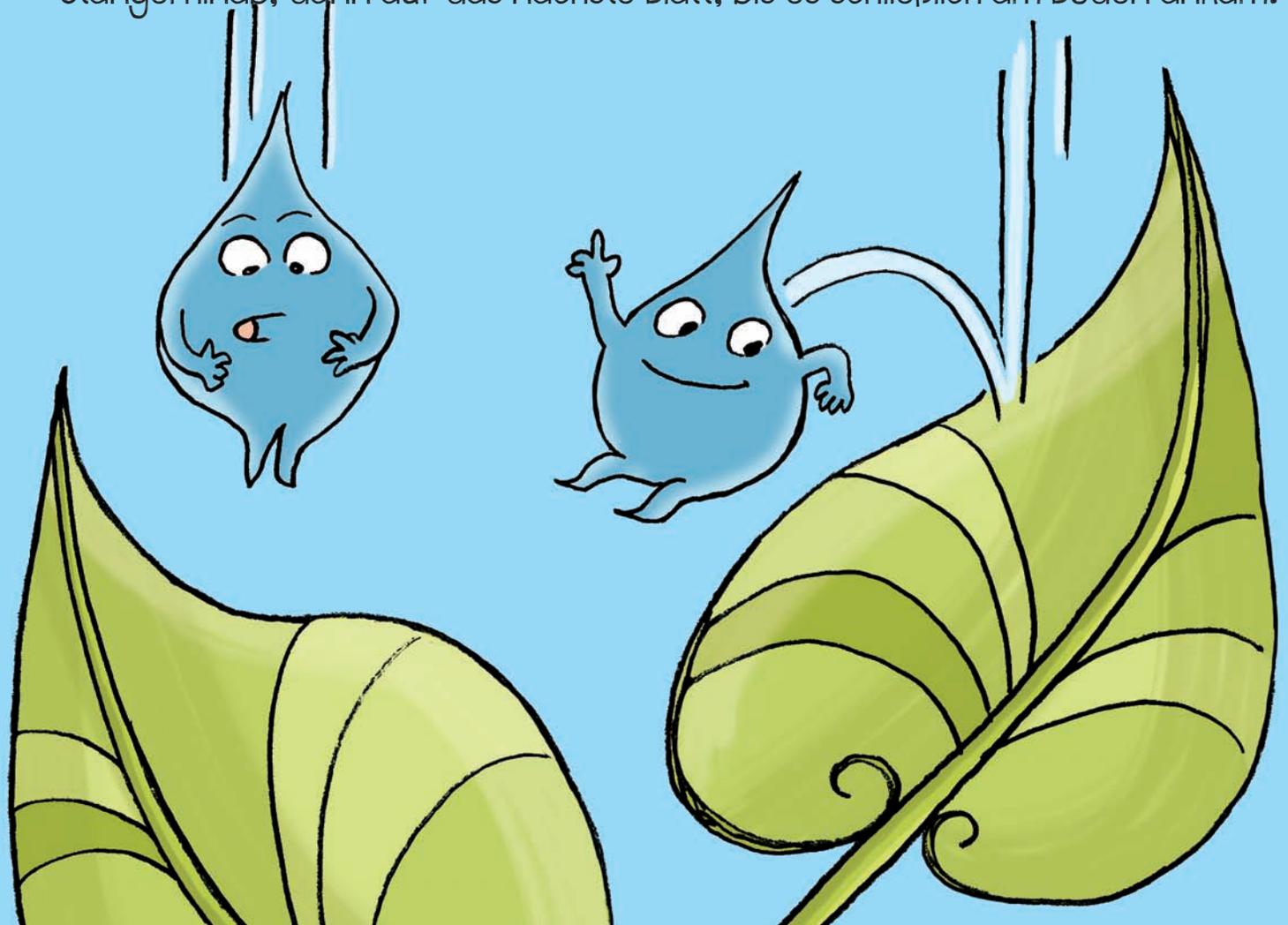


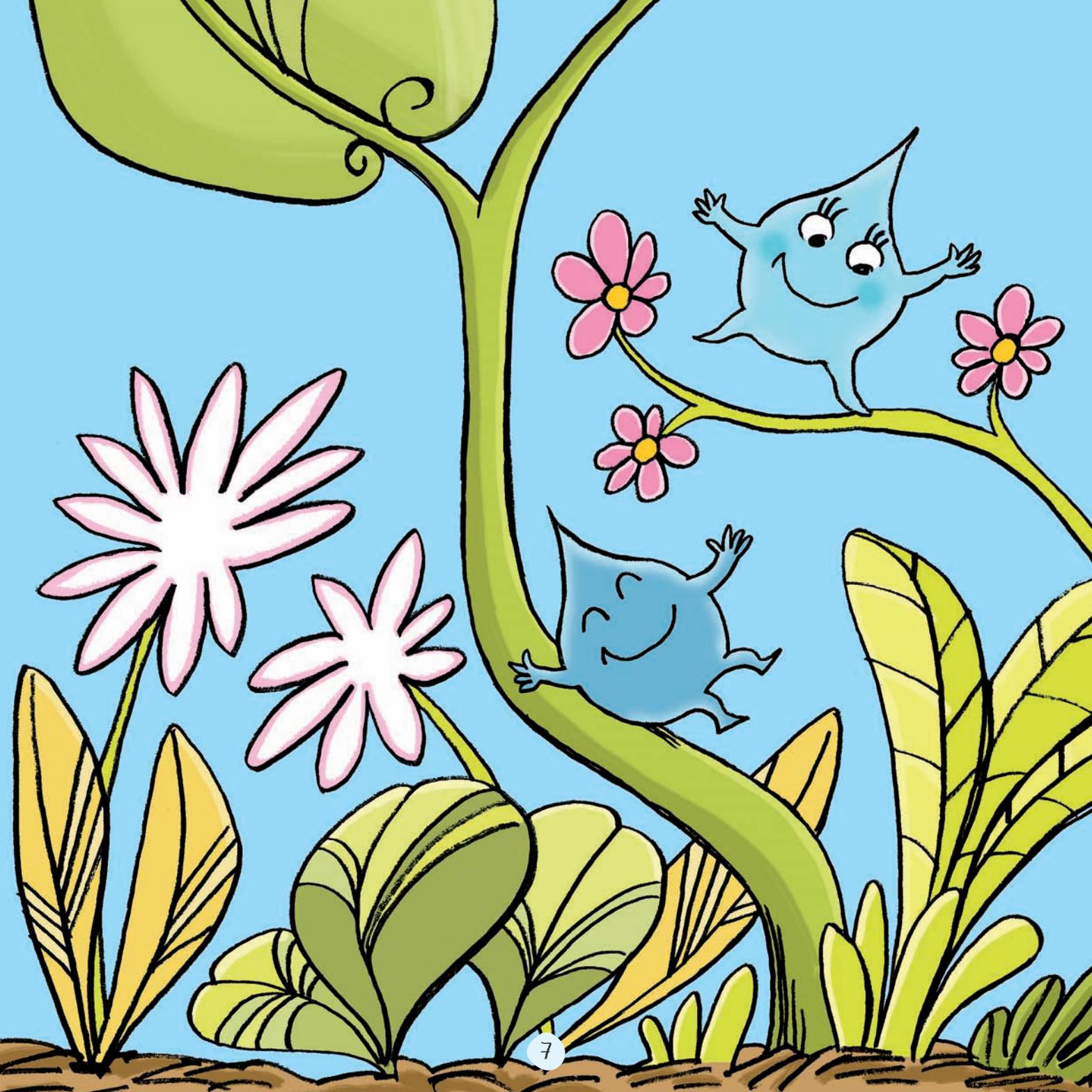
Es flog immer höher in den Himmel, bis es in einer kuschelweichen Wolke landete. Viele andere Wassertropfen, die sich ebenfalls in Dampf verwandelt hatten, waren schon vorher angekommen und plauderten vergnügt miteinander. „Toll!“, dachte das Wassertröpfchen, „hier lässt es sich gut leben!“ Aber schon bald wechselte das Wetter, und es wurde ziemlich kalt. Das Wassertröpfchen bekam jetzt wieder Farbe und fühlte sich auch schwer. Und siehe da: Es hatte sich in einen Regentropfen verwandelt. „Na, wenn das nicht cool ist!“, freute es sich.



Und plötzlich ging es bergab, im freien Fall, wie auf einer riesigen Rutschbahn. Das Wassertröpfchen flog durch die Wolken hindurch und näherte sich mit rasender Geschwindigkeit dem Erdboden.

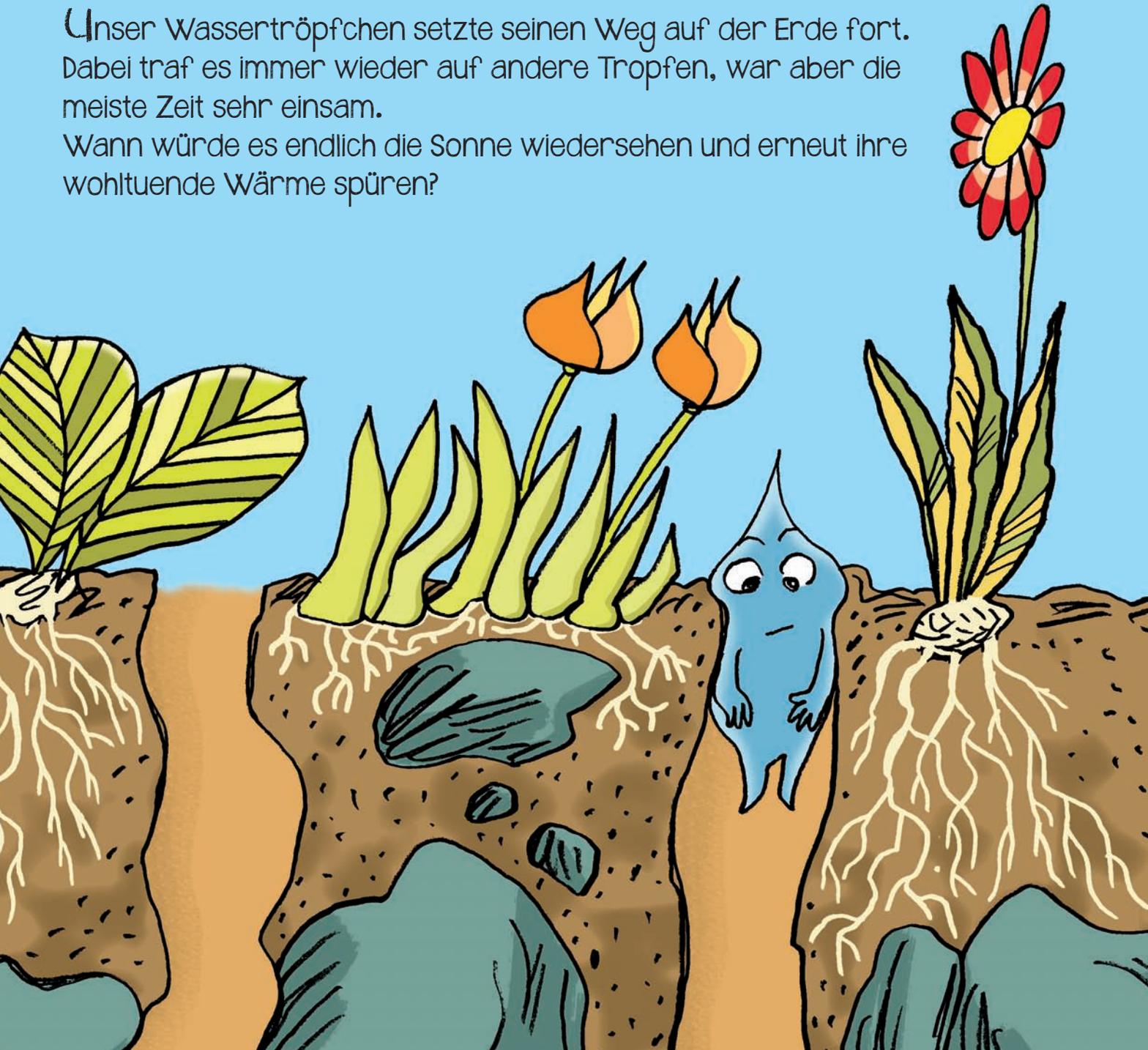
Fast wäre es in Panik verfallen, doch - plitsch! - landete es sanft auf einem Blatt. Es hatte aber keine Zeit, sich die hübschen Blumen anzuschauen, denn es wehte ein kräftiger Wind, der das Wassertröpfchen immer tiefer trieb, erst den Stängel hinab, dann auf das nächste Blatt, bis es schließlich am Boden ankam.

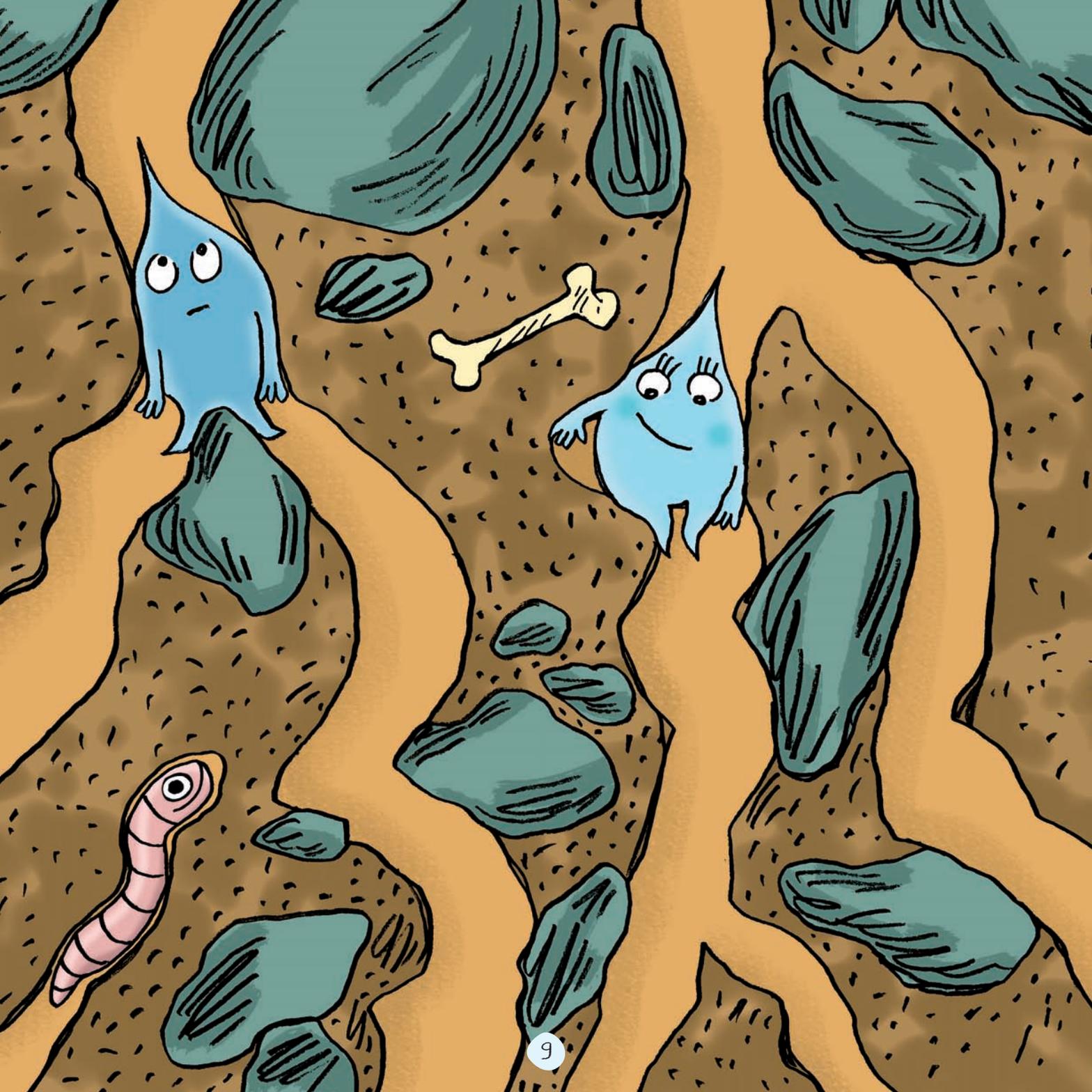




Unser Wassertröpfchen setzte seinen Weg auf der Erde fort. Dabei traf es immer wieder auf andere Tropfen, war aber die meiste Zeit sehr einsam.

Wann würde es endlich die Sonne wiedersehen und erneut ihre wohltuende Wärme spüren?









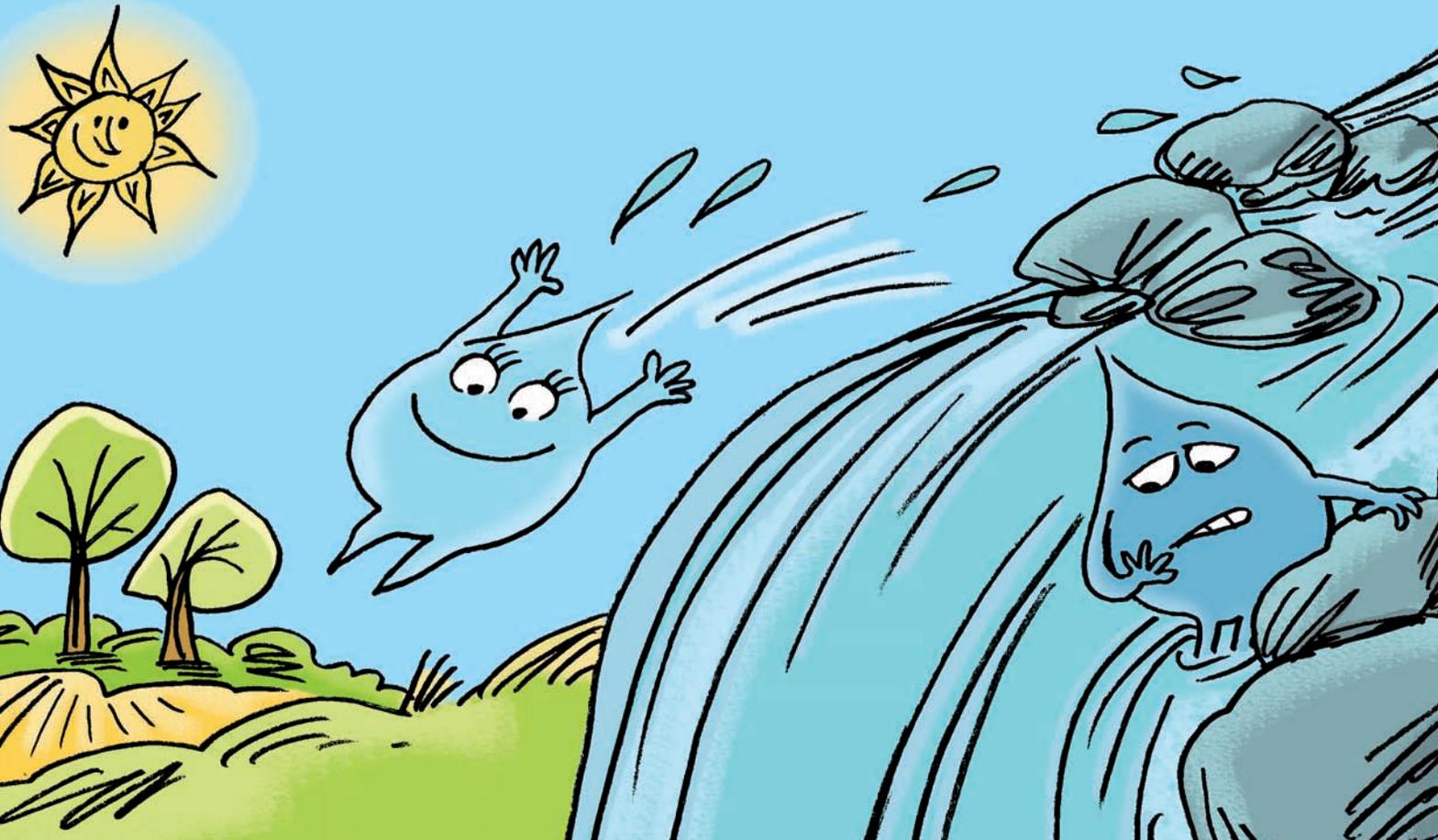
Da! Eine Quelle! Das Wassertröpfchen schoss aus dem Erdboden heraus und erblickte endlich wieder das Tageslicht. Und es sehnte sich danach, gemeinsam mit seinen Freunden die Welt zu entdecken.

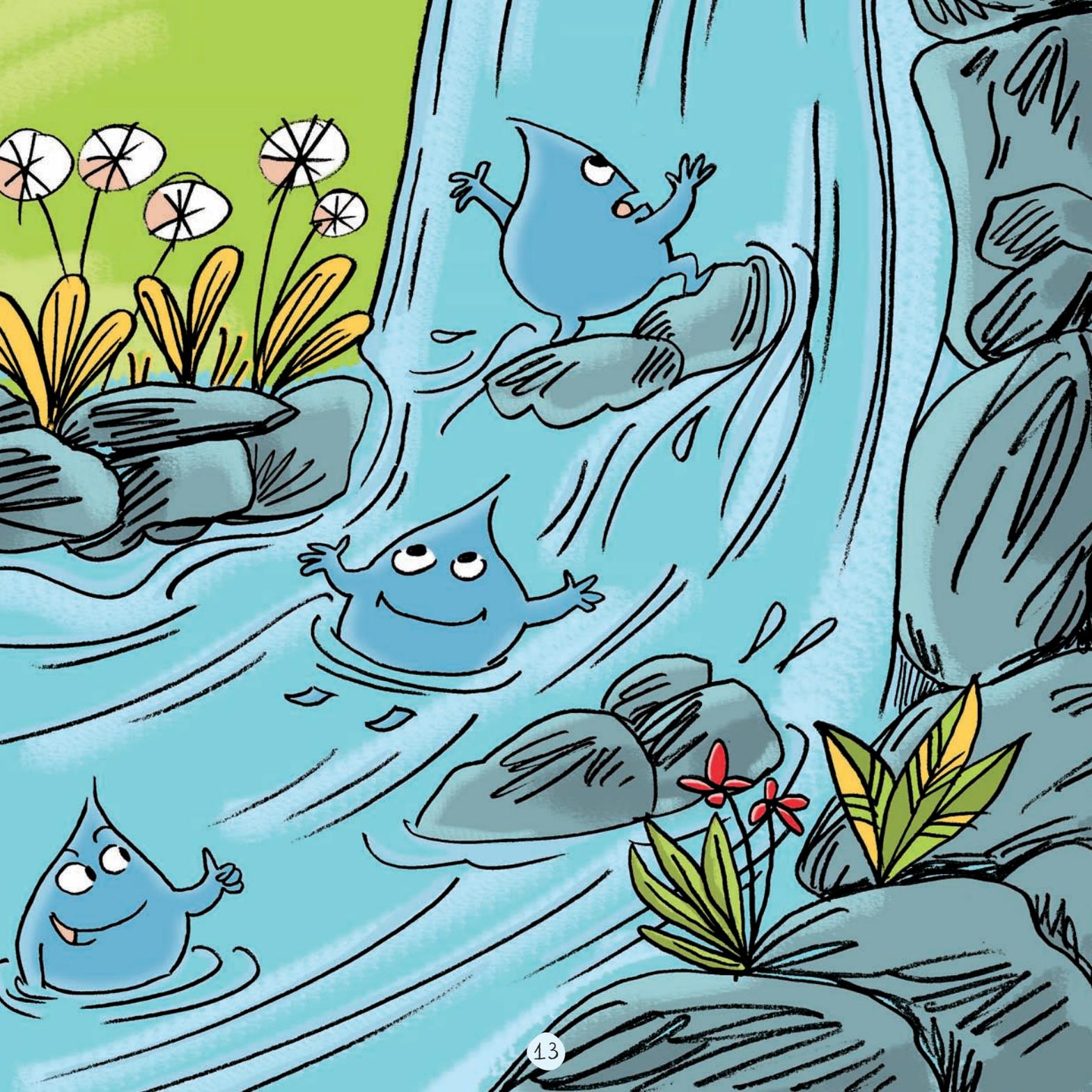
Zusammen rutschten sie über Fels und Stein, umkurvten Laub und Geäst und hatten dabei riesigen Spaß.

Auch die Landschaft war eine Pracht, denn immer wieder kamen sie an bezaubernden Pflanzen und Tieren vorbei.

Plötzlich hörten sie ein tosendes Geräusch, aus der Ferne zwar, doch es kam immer näher. Unser Wassertröpfchen bekam Angst und versuchte, den Fluss wieder hinaufzuschwimmen, aber das ging nicht. Erschöpft gab das Wassertröpfchen auf und ließ sich mit den anderen weitertreiben, direkt auf den Wasserfall zu, vor dem sie solche Angst hatten. Kurz bevor es in die Tiefe ging, hielt das Wassertröpfchen die Luft an ...

... und schoss wie auf einer Wildwasserbahn hinab. Ein tolles Gefühl. Am liebsten hätte das Wassertröpfchen es gleich nochmal gemacht.





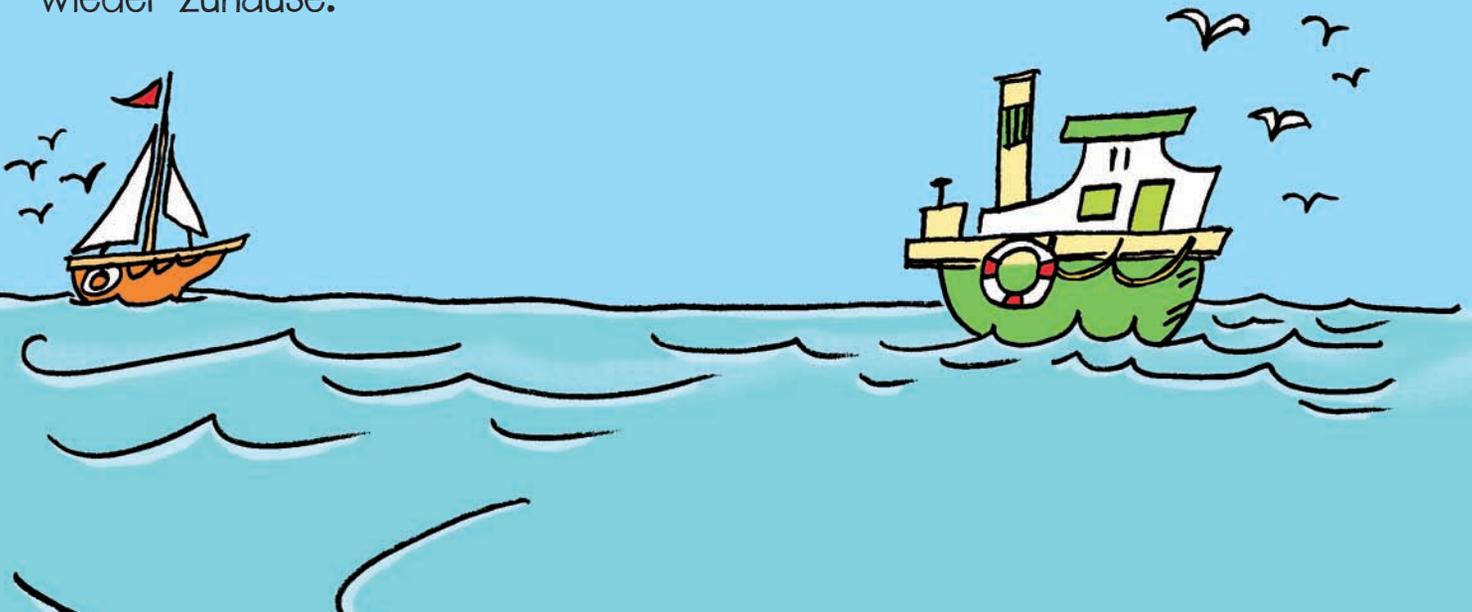


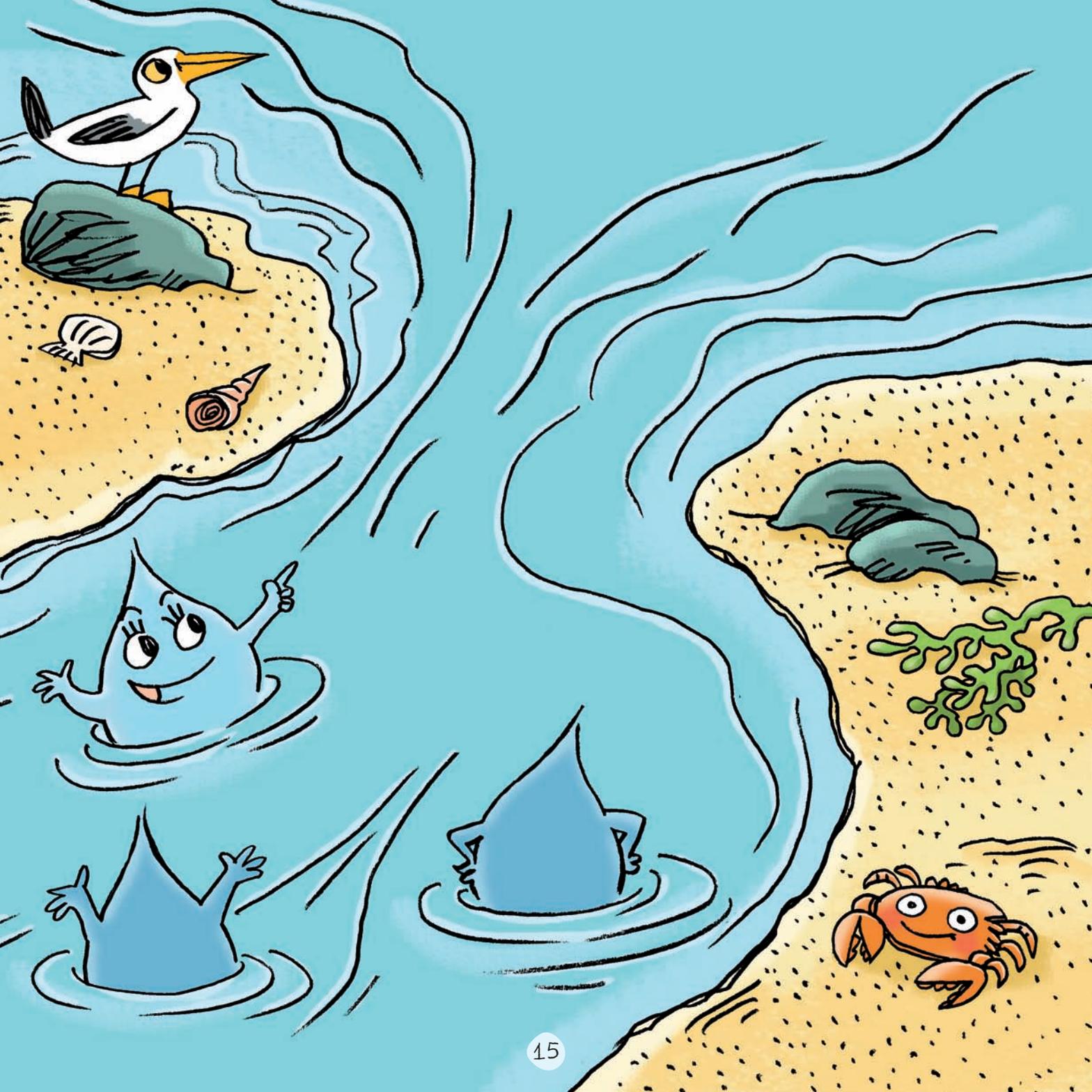
Jetzt wurde der Wasserlauf von Stunde zu Stunde breiter. Auch die Pflanzen am Ufer sahen hier etwas anders aus. Es gab weniger Bäume, dafür aber mehr Sand.

Der Wind kitzelte jetzt an seinem Näschen.

Und dieser Duft, den es unter Tausenden wiedererkannt hätte. Genau, es war ... das Meer!

Nach einer langen und spannenden Reise war das Wassertropfchen endlich wieder zuhause.







Rue Félix Wodon, 21 - B-5000 Namur  
info@aquawal.be - www.aquawal.be



VIVAQUA



INTERKOMMUNALE  
DU BRabant WALLON



Mit Unterstützung  
der Wallonie

Diese Bildgeschichte ist Bestandteil des Lehrhefts „Der Lauf des Wassers“.

